

# **Phytotherapie und Homöopathie in der ökologischen Tierhaltung: Eine bundesweite Befragung**

[Lars Krull] [2002]

## ***Fragestellung/Methodik***

Von November 2001 bis April 2002 wurde im Rahmen einer Diplomarbeit erstmalig eine bundesweite Umfrage bei organisch-biologischen Bioland Betrieben und biologisch-dynamischen Demeter Betrieben bezüglich ihrer Anwendung von homöopathischen und phytotherapeutischen Arzneimitteln in der Tierhaltung durchgeführt.

## ***Methodik***

Für die Befragung wurden Landwirte in Deutschland befragt, die einen ökologischen Tierhaltungsbetrieb in Deutschland führen, der an Bioland oder Demeter angeschlossen ist. Insgesamt wurden 2638 ökologische Tierhalter angeschrieben bzw. angesprochen.

## ***Ergebnisse***

377 Fragebögen wurden beantwortet, wovon 358 für die Auswertung verwendet werden konnten.

19 Fragebögen flossen in die Auswertung nicht mit ein, weil sie nicht ausreichend oder zu fehlerhaft beantwortet wurden oder die ökologischen Betriebe keine Tierhaltung mehr hatten.

59,8% der befragten ökologisch wirtschaftenden Tierhalter sind dem Bioland-Verband und 38,5% dem Demeter-Verband angeschlossen. 1,7% der Befragten machten keine Angabe zur Verbandsangehörigkeit.

Fast drei Viertel der ökologisch wirtschaftenden Tierhalter (72,3%) gaben an, dass sie ihre erkrankten Tiere mit Homöopathika behandeln. Die Hauptgründe für den Einsatz von homöopathischen Arzneimitteln waren für 20,5% der Tierhalter, dass sie selbst eine Wirksamkeit festgestellt haben. Keine Wartezeiten einhalten zu müssen nannten 20,2% und für 19,5% der Befragten war es wichtig, dass keine Rückstände im Tier oder in tierischen Produkten zurückbleiben.

Etwa ein Viertel der ökologisch wirtschaftenden Tierhalter (26,3%) setzen keine Homöopathika zur Behandlung von erkrankten Tieren ein. Die am häufigsten genannten Gründe dafür waren, dass bei 28,9% der Tierhalter der Hoftierarzt Homöopathika nicht verwendet. 24,1% der Befragten setzen aufgrund zu weniger Informationen keine homöopathischen Arzneien ein und für 7,9% waren Homöopathika unbekannt.

Den Einsatz von Phytotherapeutika zur Behandlung erkrankter Tiere gaben 45,0% der ökologisch wirtschaftenden Tierhalter an. Die Hauptgründe für den Einsatz von Phytotherapeutika waren für 21,2% der Tierhalter, dass sie selber eine Wirksamkeit festgestellt haben. Für 19,7% der Tierhalter war es entscheidend, dass keine Rückstände im Tier oder in tierischen Produkten zurückbleiben und 19,5% sahen es als wichtig an, dass sie nach der Behandlung mit phytotherapeutischen Arzneien keine Wartezeiten einhalten müssen.

44,1 % der befragten Tierhalter gaben an, dass sie keine phytotherapeutischen Arzneimittel bei ihren Tieren einsetzen. Die am häufigsten genannten Gründe dafür waren, dass 23,5% der ökologisch wirtschaftenden Tierhalter zu wenig Informationen über Phytotherapeutika besaßen, um sich für eine Behandlung bei ihren Tieren zu entscheiden. 22,3% der Tierhalter gaben an, dass ihr Hoftierarzt phytotherapeutische Arzneien nicht verwendet und unbekannt waren sie für 15,6% der befragten Tierhalter.

Mastitiserkrankungen wurden in der ökologischen Milchviehhaltung mit Homöopathika (48,7%) und Phytotherapeutika (46,7%) am häufigsten behandelt.

In der Kälberhaltung wurden Durchfallerkrankungen, sowohl homöopathisch (31,0%) als auch phytotherapeutisch (75,01/10), am meisten bekämpft.

Die schweinehaltenden Tierhalter setzten Homöopathika (25,4%) hauptsächlich gegen Atemwegserkrankungen und Phytotherapeutika (85,7%) hauptsächlich gegen Entzündungen und Wunden ein.

In der Schaf- und Ziegenhaltung wurden Homöopathika (26,3%) ebenfalls am häufigsten gegen Mastitiden und Phytotherapeutika (31,3%) am häufigsten gegen Verdauungsstörungen verwendet.